

Herrn
Senator Ties Rabe
Per Mail
ties.rabe@bsb.hamburg.de

Frau Katrin Doblhofer/Reg. Schulaufsicht Bereich Nord
katrin.doblhofer@bsb.hamburg.de

cc: Frau Antje Müller/Elternkammer Hamburg; a.mueller@elternkammer-hamburg.de,
Frau Katrin Pinnau/Schulleitung Grundschule Marschweg; katrin.pinnau@bsb.hamburg.de

Erneute eilige Anfrage des Elternrates der Grundschule Marschweg;
Forderung einer ausreichenden schulischen Infrastruktur in 2018ff – Darlegung der Planung

Hamburg, 09. April 2018

Sehr geehrter Herr Rabe,
sehr geehrte Frau Doblhofer,

für Ihre erste Rückmeldung vielen Dank.

Wir möchten Sie bitten, in Ihrem Antwortschreiben detailliert aufzuführen, wie die Schulbehörde die Verteilung der Kinder aus dem geplanten Zuzug in Rissen plant – zu berücksichtigen sind mind. 812 Bauvorhaben, die noch in der Entstehung und Fertigstellung sind, 330 bereits fertig gestellte und diverse weitere, private in der Umsetzung oder in der Planung. Insgesamt bedeutet dies einen Bevölkerungszuwachs von ca. 2.500 Menschen für Rissen (bei ca. 15.000 Menschen im Stadtteil ist dies ein Zuwachs von ca. 15%) mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Familien.

Wir bitten darum, in Ihrer Darstellung gesondert auf die beiden Grundschulen in Rissen (Marschweg und Iserberg) und -im Hinblick auf die geplanten Bauvorhaben für Sülldorf (Einzug Lehmkuhlenschule) - gesondert auf Sülldorf einzugehen.

Ferner bitten wir um eine Darstellung, wie die Entwicklung über die nächsten Jahre geplant ist und zwar unter Berücksichtigung aller Schulen (Grundschulen und weiterführende Schulen). Dies bitte explizit betrachtet für Rissen und explizit für Sülldorf.

Die Grundschule Marschweg soll zweizügig werden und zwei volle 1. Klassen mit jeweils 23 Kinder bekommen. 8 Familien aus der Vorschule des Marschwegs wurde für den Jahrgang 2018 abgesagt, da sie nicht in den originären Einzug fallen (aber zum Teil auf der Seite der Grundschule Marschweg wohnen, nur nicht mehr im originären Einzug liegen, allerdings deutlich weiter entfernt von der Alternativschule). Diese Kinder sollen für eine Beschulung ab der 1. Klasse nun grds. dem Iserberg zugeschlagen werden, wobei sich der Schulweg in einigen Fällen deutlich verlängert. Der Iserberg hat aktuell 88 Anmeldungen und wird vierzügig - augenscheinlich mit zunächst jeweils 22 Kindern pro Klasse.

Das bedeutet für beide Grundschulen in Rissen, dass der Jahrgang 2018 für die nächsten vier Jahre nicht ausreichend Kinder aufnehmen kann - in jedem Fall zu wenig gemäß des von Ihnen veröffentlichten Schlüssels:

15-20 Kinder pro Jahrgang – diese Zahl bezogen auf 600 Wohneinheiten (WE).

Wir möchten uns in diesem Zusammenhang unbedingt auf das Schulgesetz beziehen, in dem es heißt:

*"Schülerinnen und Schüler an Grundschulen haben Anspruch auf Unterricht in Klassen, die nicht größer sind als **23 Schülerinnen und Schüler**, an Grundschulen mit einer sozialstrukturell benachteiligten Schülerschaft auf Klassengrößen, die 19 (grds. KESS 1 und 2) nicht überschreiten. Aus Gründen besonderer räumlicher Gegebenheiten oder besonderer pädagogischer Aufgaben kann die Klassengröße im Einzelfall unterschritten, aus Gründen der regionalen Versorgung aller Schülerinnen und Schüler **im Einzelfall** überschritten werden."*

Ferner nehmen wir Bezug auf die Broschüre der BSB "Hamburgs Grundschulen zum Schulanfang in Schuljahr 2018/2019":

"Die Grundschulen in Hamburg bieten gute Voraussetzungen für das Lernen: Die Klassengröße in der Grundschule beträgt maximal 23, in manchen Stadtteilen nur 19 Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht geht verstärkt auf die individuellen Bedürfnisse und Begabungen eines jeden Kindes ein ... "

Diese Zahlen zugrunde gelegt, werden die Plätze der nächsten 4 Jahre in keinem Fall ausreichen – es gäbe nur vier Plätze am Iserberg und am Marschweg gar keinen Platz für neue Kinder.

Wie erklären Sie also die Zweizügigkeit am Marschweg bei den zu erwartenden Schülerzahlen? Es wird Ihrerseits ohnehin mit "Einzelfall-Überschreitungen" als Normalfall geplant?

Für die Grundschule Marschweg ist die Einrichtung einer Zweizügigkeit im Hinblick auf die Entwicklung und die Datenlage der umliegenden Grundschulen u.E. nach absolut unzureichend! Die Grundschule Marschweg wird für viele Familien in den nächsten vier Jahren DIE regional zuständige Grundschule sein. Und das wird von der Behörde nicht berücksichtigt!

Der Elternrat der Grundschule Marschweg hält an seiner Forderung fest, eine Dreizügigkeit mit Frequenzausgleich für den Jahrgang 2018ff zu erwirken und das Schuljahr 2018 zunächst mit 18 Kindern pro Klasse zu beginnen. Dies zusätzlich zur Internationalen Vorbereitungsklasse (1./2.).

Aufgrund der vorangeschrittenen Zeit und des hohen Interesses würden wir Sie bitten, uns die Planung der schulischen Infrastruktur im Rahmen der nächsten zwei Wochen darzulegen.

Vielen Dank und

freundliche Grüße aus Hamburg-Rissen

Der
Elternrat
der Grundschule Marschweg
(Vorstand und Mitglieder)